

Around Europe - Deutsche Ausgabe Nr 278 Dezember 2005/Januar 2006

Gedanken zu einem Treffen von jungen Friedensaktivisten

Wenn wir mit den Konflikten in der heutigen Welt und den oft widersprüchlichen Reaktionen der Staatsführer darauf konfrontiert sind, dann passiert es, daß manche von uns, die sich für friedliche und gewaltfreie Lösungen einsetzen, sich allein und machtlos fühlen. Stimmen, die nach Frieden und Versöhnung rufen, werden eher selten in der allgemeinen Strömung gehört oder von den Rufen nach Vergeltung und Strafe übertönt. Deshalb ist es in unserer Welt so ungeheuer wichtig, besseres Wissen zu teilen und sich gegenseitig zu unterstützen.

Im Oktober 2005, als ich Programm-Assistent im QCEA war, gab es für mich solch eine Möglichkeit, mich mit ähnlich Gesinnten bei dem Treffen "Aufgerufen zum Friedensstiften" auszutauschen und mir mehr über meine eigenen Gedanken und Gefühle zum Thema "Frieden" klarzuwerden

Dieses Treffen für junge Leute, organisiert durch den englischen Versöhnungsbund (FOR), gab uns die Möglichkeit, Wesentliches zu christlichen Friedensaktivitäten und deren Grundlagen im Umfeld von Krieg und bewaffneten Konflikten herauszufinden. Das Treffen war Teil der Initiative "Aufgerufen als Friedensstifter", welche von FOR organisiert worden war, um Einzelpersonen und Kirchgemeinden in Großbritannien dabei zu helfen, über die Grundlagen von Frieden, Konflikten und Kriegen nachzudenken.

Neben der Übermittlung von Grundlagen des Friedensstiftens aus der christlichen Inspiration beschäftigten wir uns mit konkreten Beispielen der gewaltlosen Erreichung von wirklichem Wandel in der Welt. Wir sprachen auch gegenwärtige Herausforderungen wie diese im Irak-Krieg an.

Wir hatten die Möglichkeit, Erfahrungen von Milan Rai (Vertreter von "Stimmen aus der Wildnis", GB (www.voicesuk.org)) zu hören, dessen Organisation sich gegen die Politik der Regierungen Großbritanniens und der USA gewandt hatte. Und wir dachten dabei auch darüber nach, welche Aktionen möglich wären, um bei den Problemen im heutigen Irak mitzuwirken.

Es gab auch genügend Raum dafür, uns gegenseitig kennenzulernen und unsere Erfahrungen in der Friedensarbeit mitzuteilen. Einige Teilnehmer kamen hier neu mit den Ideen und Aktivitäten der Friedensarbeit in Berührung; andere hatten schon Erfahrungen mit der Arbeit in Konfliktregionen wie z.B. Israel/Palästina gemacht.

Darüber nachzudenken, was uns motiviert, Friedensarbeit in der heutigen Welt zu leisten und dabei andere Menschen zu treffen, welche dieses Anliegen teilen; das beides war Herausforderung und Belohnung zugleich.

Mehr Informationen über den britischen Versöhnungsbund (FOR) und zu "Aufgerufen zum Friedensstiften" s. unter : www.for.org.uk

Robin Bloomfield
Übersetzung: Jutta Fauer

Die Lancierung eines Friedensbuches im Europäischen Parlament

QCEA und das Westmoreland General Meeting organisierten mit großem Erfolg am 20.10.2005 die Übergabe eines neuen Buches zum Thema "Frieden" an das Europäische Parlament.

Über hundert Teilnehmer einschließlich Parlamentarier und Mitglieder von Regierungsorganisationen, Teilnehmern von Friedensaktivitäten und Delegierten von Nichtregierungsorganisationen hatten auf die Übergabe des Buches "Vorbereitung auf den Frieden: mittels Anfragen an Experten zur Analyse von Krieg" gewartet. Allen Anwesenden wurde eine Kopie des Buches übergeben.

Ist Krieg erfolgreich, um die gesetzten Ziele zu erreichen? Über einen Zeitraum von 5 Jahren untersuchten Politiker, Soldaten, Diplomaten, Friedensaktivisten und politische Experten diese Frage. Ihre Ergebnisse unterstützen die Schlußfolgerung, daß Krieg als Mittel überholt ist und daß, auch unserer Überzeugung entsprechend, es weit bessere Methoden zur Konfliktbewältigung gibt.

QCEA möchte dem britischen Regierungsmitglied Gary Titley danken, welcher der Gastgeber dieser Übergabe war. Um mehr über die Vorbereitung dieser Friedensinitiative zu erfahren, können sie auch im Internet nachschauen unter www.preparingforpeace.org

Übersetzung: Jutta Fauer

BRIAN STAPLETON

1922 - 2005

Brian Stapleton, der vor einem Monat starb, war als erster Repräsentant von QCEA im Jahr 1979 eine glänzende Wahl. Brian brachte für QCEA umfangreiche Erfahrungen in Europa und Afrika mit und eine Vision von einem Europa weit umfassender als das der damaligen neun Mitgliedsstaaten der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft.

Diese Vision veranlasste Brian zu Kontakten mit Quäkerfreunden in Osteuropa, zu Gesprächen mit NATO-Mitarbeitern und - ganz besonders wichtig für die laufende Arbeit von QCEA - zum Europa-Rat in Straßburg. Dort beantragte er für QCEA sofort den NGO- Beraterstatus und wurde mit der Frage empfangen: "Und wo seid Ihr Quäker gewesen?"

Europa hat sich verändert, und QCEA ist gewachsen, seit Brian und seine Frau Pat 1983 Brüssel verließen, aber die von ihm begründeten Strukturen sind geblieben. Seine Arbeit in der Erwachsenenbildung und -schulung brachte ihn dazu, das Konzept der Study Tour (Studienreise) zu entwickeln und die Arbeitsmöglichkeit für Programmassistenten einzurichten, die annähernd fünfzig jungen Menschen nach oder während ihres Studiums (Postgraduates) Gelegenheit zu Dienst und Ausbildung boten. Beide, die Study Tour und die Möglichkeiten für Programmassistenten, gehen weiter.

Als Kriegsdienstverweigerer im Zweiten Weltkrieg wurde ihm die akute Bedeutung dieses Anliegens (= der Wehrdienstverweigerung) in Mitteleuropa bewusst, wo damals die Wehrpflicht noch fast immer als Norm galt, und er arbeitete darüber mit dem Europarat eng zusammen. Auch die Friedenssteuer war für Brian ein Anliegen, und QCEA veröffentlichte dazu einen von Fiona MacKenzie erarbeiteten Bericht.

Als Brian Brüssel verließ, hinterließ er genug Ideen, um QCEA viele Jahre zu beschäftigen.

Brian wurde vorgeworfen, er habe ein bruchstückhaftes Berufsleben; aber tatsächlich war es stets sein Leitprinzip, eine Organisation aufzubauen und sich dann aus der Arbeit zurückzuziehen. An verschiedenen Universitäten und in dem Panafrikanischen Institut, in Kamerun und in Nigeria gründete er Abteilungen und schulte dann sorgfältig die Nachfolger für seinen Arbeitsplatz.

Diese afrikanischen Erfahrungen, besonders in Kamerun, waren für seine Arbeitsprinzipien von größter Bedeutung und besonders wichtig, weil sie ihm Erfahrungen verschafften über die nachkoloniale Situation von Franzosen und Briten wie auch über ihre Arbeitsmethoden.

Eine ganz andere Aufgabe: in Brüssel beteiligten er und Pat Quäkerfreunde aus unterschiedlichen Fachgebieten und von verschiedenen Jahresversammlungen, einschließlich der jetzigen belgischen und Luxemburger Monatsversammlung, an den sich ausweitenden QCEA-Programmen. Egil Hovdenak aus Norwegen (Entwicklungsprobleme), Irene Jacoby (Britische Jahresversammlung) und aus Österreich Hamsa Eichler (Rassenfragen) halfen - wie viele andere auch - ihren Jahresversammlungen die Arbeit von QCEA nahe zu bringen.

Brians Energie und sein Humor waren grenzenlos. Sie hielten ihn bei der Stange drei Jahre lang in der Avenue de la Brabanconne und bei dem Umzug zum Square Ambiorix, und sie folgten ihm in die Provence, wo er und Pat das Land genossen, das sie liebten und das viele ihrer Freunde durch sie entdeckten.

Sie schufen im Quäkerhaus, erst in der Avenue de la Brabanconne und dann am Square Ambiorix, die offene und einladende Quäkeratmosphäre, die dort noch heute herrscht.

Elisabeth Baker
Übersetzung: Christel Wieding

Am 21. Januar 2006 fand um 15.00 Uhr im Quäkerhaus eine Gedächtnisandacht statt

**Diese Ausgabe der QCEA Monatszeitschrift *Around Europe* ist von der Deutschen QCEA
Unterstützungsgruppe übersetzt worden
Sie is auf der QCEA website www.quaker.org/qcea zu finden**